

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den rein deutschen Siedlungen, etwa Mißtrauen und Geringschätzung für das kostspielig aufgepäppelte Kind des Reichsmarineamts geherrscht haben mochte, da schwanden sie und machten ehrlicher Anerkennung und begeisterter Aufnahme Platz. Tsingtau, unser Platz an der Sonne, ward ein wirkliches Sonnenkind des Deutschtums in Ostasien. Da kam der große Weltkrieg, und unsere Gegner hofften uns ins Herz zu treffen, hofften die Quelle unserer frisch sprudelnden Ostasien-Energien zu unterdrücken, indem sie den Angriff gerade gegen Tsingtau richteten. Englischer Krämergeist und englische Kleinlichkeit hezten das Japanertum gegen die schwachen deutschen Bastionen, weil England zu feige war, sich selbst die Zähne an deutscher Widerstandskraft ausbeißern zu wollen.

Die Rechnung der Gegner war grundfalsch, das Schicksal Tsingtaus ist nicht das Schicksal des Deutschtums in Ostasien, der deutsche Geist ist nicht an bestimmte Orte und Festungen gebannt, man konnte in Tsingtau die deutschen Interessen in Ostasien empfindlich treffen und schädigen, aber man konnte sie nicht aus der Geschichte austilgen. Und man konnte das gewaltige Ansehen des Deutschtums bei den Chinesen, dem Volke mit dem Begriff von Ritterlichkeit und Anstand, nicht besser stärken und ins Ungemessene steigern, als indem man dem schwachen Häuflein todesmutiger Verteidiger Gelegenheit gab, sich gegen das Waffenbündnis von Engländern und Japanern mit deutschem Heldengeiste zu verteidigen. Das beschlossene und zu Tode gehezte Tsingtau wurde eine noch um vieles stärker leuchtende Fackel und Verkünderin des deutschen Geistes, als es das friedliche Tsingtau je sein konnte.

IV. Englands Politik in Ostasien und ihre Folgen

In äußerst knappen Umrissen ist die wirtschaftliche und politische Lage Japans und Chinas hier geschildert worden, und es ist gezeigt worden, daß die Politik Deutschlands im fernen Osten, die seinen eigenen Wirtschaftsinteressen entsprach, zugleich auch eine Politik sein mußte, die nur das Beste für die in Betracht kommenden Länder wollte: den Frieden und die allgemeine Entwicklung des Wirtschaftslebens und der Kultur. Es gab nur einen Kampf in Ostasien für Deutschland, und das war der wirtschaftliche Wettbewerb, in dem es allerdings auf strengste Innehaltung der Gleichberechtigung aller Bewerber dringen mußte.